

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 9. April 1969

Blatt 856

Neue Wasserrohre für Wien =====

9. April (RK) Mehr Wasser für das Industriegebiet Auhof: Der Gemeinderatsausschuß für Öffentliche Einrichtungen genehmigte die Verlegung neuer Wasserrohre in der Linzer Straße im 14. Bezirk zum Industriegebiet Auhof. Der Rohrstrang wird eine Länge von fast vier Kilometer haben und 4,770.000 Schilling kosten. Es werden dafür Röhre mit einem Querschnitt zwischen 150 und 300 Millimeter verwendet. Rund drei Kilometer dieses Rohrstranges sollen noch heuer gebaut werden, der Rest im nächsten Jahr.

Der Druckverbesserung in der Wasserversorgung des Raumes Atzgersdorf-Liesing dient ein 1.900 Meter langer Wasserrohrstrang mit einem Querschnitt von 300 Millimeter, der in der Rudolf Waisenhorn-Gasse im 23. Bezirk verlegt werden soll. Der größte Teil davon, nämlich 1.500 Meter, soll noch heuer fertig werden. Der Ausschuß genehmigte für dieses Projekt 2,4 Millionen Schilling.

Auch ein Kanalbau stand auf der Tagesordnung: 270.000 Schilling für einen Kanal im 20. Bezirk in der Hartlgasse (von der Stromstraße bis zur Zrinyigasse).

Schweizer Hauswirtschafts- und Gewerbelehrerinnen
=====im Rathaus
=====

9. April (RK) Stadtschulratpräsident Hofrat Dr. Max Neugebauer empfing in den Wappensälen des Wiener Rathauses 82 Mitglieder des Verbandes der Schweizer Hauswirtschafts- und Gewerbelehrerinnen. Die 82 Pädagoginnen besuchen im Rahmen einer einwöchigen Reise berufsbildende und Hauswirtschaftsschulen in Wien, Krems, Eisenstadt, Oberwart und Salzburg. In der Bundeshauptstadt stehen auch eine Rundfahrt durch das alte und das neue Wien, sowie ein Theater- und Heurigenbesuch auf dem Programm.

Präsident Dr. Neugebauer erklärte, daß Österreich mit viel Bewunderung auf die Schweiz blicke, habe man dort doch eine 154jährige Erfahrung mit der Neutralität. Weiter erwähnte Dr. Neugebauer, daß der Schweizer Pädagoge Johann Heinrich Pestalozzi ein Vorbild für die Lehrer der ganzen Welt sei. Die Büste dieses unvergessenen Schulmannes könne man im Gebäude des Wiener Stadtschulrates an hervorragender Stelle bewundern.

- - -

Gemeinde Wien bietet weiterhin Unterkunft für "Geblergassen-Kollektiv"
=====Um die Jugendlichen kümmert sich das Jugendamt

9. April (RK) Gestern nachmittag sprach neuerlich eine Abordnung des "Geblergassen-Kollektivs" im Wiener Rathaus vor. Ein Sprecher der Magistratsdirektion versicherte nochmals, daß die Stadt Wien jederzeit bereit sei, den jungen Leuten Unterkunft zu verschaffen.

In diesem Zusammenhang weist das Jugendamt der Stadt Wien darauf hin, daß es sich bei der Gruppe vorwiegend nicht um Jugendliche im Sinne des Gesetzes handelt. Nur vier Burschen sind unter 18 Jahren. Das Wiener Jugendamt hat die derzeit zuständigen niederösterreichischen Wohlfahrtsbehörden davon in Kenntnis gesetzt, damit geeignete Maßnahmen eingeleitet werden. Sollten die Jugendlichen aber wieder nach Wien zurückkehren, wird sich das Wiener Jugendamt um die minderjährigen Burschen kümmern.

- - -

65. Geburtstag von Alfred Hoffmann
=====

9. April (RK) Am 11. April vollendet der Historiker Universitätsprofessor Dr. Alfred Hoffmann das 65. Lebensjahr.

Er wurde in Linz geboren und absolvierte das Fachstudium an der Wiener Universität sowie am Institut für Österreichische Geschichtsforschung. Anschließend war er am oberösterreichischen Landesarchiv tätig, dessen Leitung er 1956 übernahm. Bereits 1951 war seine Habilitierung an der Wiener Universität erfolgt, deren Ordinarius für Wirtschafts- und Sozialgeschichte er seit 1961 ist. Von Hoffmann, der Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften ist, stammen zahlreiche Arbeiten größeren und kleineren Umfanges, die sich vor allem mit Problemen der oberösterreichischen Wirtschafts-, Verfassungs- und Kulturgeschichte befassen.

- - -

Die Interparlamentarier im Wiener Rathaus
=====

9. April (RK) Zu einem Empfang lud heute abend Bürgermeister Bruno Marek die Mitglieder der Interparlamentarischen Union ein, die in diesen Tagen ihre Frühjahrstagung in Wien abhalten. Der Bürgermeister, begleitet von den Stadträten Dr. Pius Prutscher und Reinhold Suttner, konnte neben den nahezu 500 Unionsangehörigen aus 55 Ländern, die Nationalratspräsidenten Dr. Alfred Maleta und Ing. Karl Waldbrunner sowie Parlamentsabgeordnete und Bundesräte begrüßen.

Bürgermeister Marek gab seiner Genugtuung Ausdruck, daß die Bemühungen, Wien zur Stätte der internationalen Begegnungen zu machen, nicht nur allgemeine Anerkennung im Ausland gefunden haben, sondern auch durch den UNO-Generalsekretär bestätigt wurden. Erst jüngst erklärte U-Thant, daß Wien immer mehr den Status einer Stadt der internationalen Kongresse und Tagungen erreiche. Anschließend ging Bürgermeister Marek auf die fruchtbare und für den Weltfrieden segensreiche Arbeit der Parlamentarier ein, deren Zusammentreffen und Gedankenaustausche letztlich nur einem großen Ziel dienen - den Frieden zu erhalten.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

9. April (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Karotten 6 bis 8 S, Weißkraut 4 S je Kilogramm, Radieschen 4 S je Bund.

Obst: Apfel: Qualitätsklasse I: 6 bis 8 S, Bananen 6 bis 7 S, Jaffa-Orangen 6,50 S je Kilogramm.

- - -

Ein neues Amtshaus auf der Wieden
=====

9. April (RK) Heute vormittag eröffnete Bürgermeister Bruno Marek im Beisein von Vizebürgermeister Dr. Heinrich Drimmel das neue Amtshaus für den 4. Bezirk in der Favoritenstraße 18. Zu der Feier waren Landtagspräsident Dr. Wilhelm Stemmer, mehrere Mitglieder des Wiener Stadtsenates, des National- und Bundesrates, des Gemeinderates sowie Bezirksvorsteher Franz Ramel mit Mitgliedern der Bezirksvorstehung, und Beamten der Stadtverwaltung erschienen.

Das neu errichtete Amtsgebäude liegt zentral in seinem Versorgungsbezirk, umgeben von privaten Wohnhäusern. Es befindet sich in gut erreichbarer Lage an einer der Hauptverkehrs- und Ausfallstraßen nach Wien-Süd. Bei dem neuen Amtshaus handelt es sich um einen siebenstöckigen Betonskelett-Bau. Dieses mit einem Kostenaufwand von 20 Millionen Schilling errichtete Gebäude enthält Räumlichkeiten für die Bezirksvorstehung, für das Gesundheitsamt, das Jugendamt, das Fürsorgereferat, die Mutterberatungsstelle, den Kindergarten, die Kinderkrippe und den Pensionistenklub. Auch das U-Bahn-Referat der Verkehrsbetriebe hat hier eine Heimat gefunden. Bürgermeister Marek betonte in seiner Eröffnungsansprache, daß das Parkinson'sche Gesetz in der Stadtverwaltung keine Anwendung findet. Dieses Gesetz besagt, daß ein Schreibtisch einen anderen Schreibtisch nach sich zieht. "Es wächst nicht die Zahl der Schreibtische und Beamten, sondern die der Aufgaben", unterstrich Marek.

- - -

Heute vormittag in Penzing:

Neue Zentralwäscherei eröffnet
=====

9. April (RK) Heute vormittag übergab Bürgermeister Bruno Marek die neue Zentralwäscherei der Stadt Wien ihrer Bestimmung. Auf dem festlich beflaggten Vorplatz der Anlage war mit dem Bürgermeister viel Prominenz erschienen: Landtagspräsident Dr. Wilhelm Stemmer, Vizebürgermeister Felix Slavik sowie die Stadträte Hubert Pfoch und Hans Bock. Der Penzinger Bezirksvorsteher Franz Lehner konnte darüber hinaus viele Abgeordnete zum Nationalrat, Bundesrat und Wiener Gemeinderat begrüßen.

Stadtrat Hubert Pfoch würdigte die wichtige, hygienische, Funktion der Zentralwäscherei und hob auch die Rationalisierung und Automatisierung in der neuen Anlage hervor. In der alten Wäscherei in Meidling benötigte man zur Reinigung von einem Kilogramm Wäsche noch siebzig Liter Wasser. In der neuen Anlage sind es nur mehr 40 Liter. Pfoch wies darauf hin, daß 12 Magistratsabteilungen und 105 Firmen dreieinhalb Jahre an dem Zustandekommen des Werkes gearbeitet haben.

Bürgermeister Bruno Marek erinnerte an die alte Wäscherei in Meidling, die 1914 als Provisorium errichtet wurde und wie so viele Provisorien in Österreich ein langes Leben hatte. Er wies auch auf den in Meidling notwendig gewordenen Schichtbetrieb hin, der den Arbeitnehmern viele Belastungen brachte und der in der neuen Anlage nicht mehr erforderlich ist. Der Bürgermeister betonte auch, daß bei der Errichtung der neuen Zentralwäscherei alle jene Maßnahmen zum Tragen gekommen seien, die von der Stadtverwaltung zur Bekämpfung der Winterarbeitslosigkeit im Baugewerbe gesetzt werden. Schließlich dankte Marek allen am Bau Beteiligten und eröffnete die neue Zentralwäscherei.

Die Anlage wurde im 14. Bezirk auf einem Areal von 15.000 Quadratmeter errichtet. Am 22. November 1965 begannen die Bauarbeiten. Insgesamt wurden 940.000 Arbeitsstunden für den Bau aufgewendet. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 125 Millionen Schilling, davon entfallen 41 Millionen Schilling auf die maschinelle Ausstattung.

./.

Der Standort der neuen Wäscherei wurde absichtlich in der Nähe der Müllverbrennungsanlage Flötzersteig gewählt. Von dort nämlich wird die Zentralwäscherei über eine 400 Meter lange "Nabelschnur" Heißwasser und Dampf beziehen.

Die neue Anlage besteht aus einem Hauptgebäude, wo die gesamten technischen Einrichtungen untergebracht sind, und einer Heizzentrale mit Speicheranlage. Dort wird im Nachtbetrieb Heißwasser gelagert.

Die maschinelle Einrichtung besteht aus vier Waschkarussellanlagen, 18 Wäschezentrifugen und vielen anderen Maschinen, die dazu beitragen, den Betrieb weitestgehend zu automatisieren. Die Wäsche geht dabei folgenden Weg: Vom Schmutzwäscheraum über Kastenbänder in das Waschkarussell - Waschvorgang - selbsttätige Entleerung - Einschwemmen der gereinigten Wäsche in die Schleudermaschine - Einführung in die Schüttelmaschine - Bügelmaschine - Wäschepresse.

Außerdem gibt es noch die Desinfektionswäscherei und eine chemische Reinigungsanlage. Die strenge Teilung in eine "reine" und eine "unreine" Seite wurde auch baulich berücksichtigt. In der Zentralwäscherei werden rund 280 Personen beschäftigt sein.

Rinderhauptmarkt vom 9. April

=====

9. April (RK) Unverkauft vom Vormarkt 1 Kalbin. Neuzufuhren Inland: Ochsen 21, Stiere 98, Kühe 143, Kalbinnen 54, Summe 316. Gesamtauftrieb: Ochsen 21, Stiere 98, Kühe 143, Kalbinnen 55, Summe 317, verkauft alles.

Preise: Ochsen 13,20 bis 16,50, extrem 17 (3), Stiere 13,10 bis 16,20, extrem 16,60 (1), Kühe 10,30 bis 13,-, extrem 14,- bis 15,30 (2), Kalbinnen 13,- bis 15,30, extrem 15,50 (3), Beinlvieh Kühe 8,50 bis 10,-, Ochsen und Kalbinnen 10,20 bis 12,50.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich bei Ochsen um 14 Groschen Stieren um 7 Groschen, Kühen um 15 Groschen, Kalbinnen um 20 Groschen je Kilogramm.

Der Durchschnittspreis einschließlich Beinlvieh beträgt: Ochsen 15,16, Stiere 15,14, Kühe 11,59, Kalbinnen 13,99. Beinlvieh notierte unverändert.

- - -

Landesamtsdirektorenkonferenz im Wiener Rathaus
=====

9. April (RK) Die alljährlich zweimal abgehaltene Konferenz der österreichischen Landesamtsdirektoren fand heute im Wiener Rathaus statt. Unter dem Vorsitz des Vorarlberger Landesamtsdirektors Dr. Elmar Grabherr wurden eine Reihe von offenen Problemen der österreichischen Bundesländer besprochen, so unter anderem das Forderungsprogramm der Bundesländer. Für die Nachfolge des durch einen Autounfall ums Leben gekommenen Leiters der Verbindungsstelle der Bundesländer Hofrat Dr. Adolf Teissl wurde ein Dreier-vorschlag erstattet, der der morgen Donnerstag im niederösterreichischen Landhaus stattfindenden Landeshauptleute-Konferenz vorgelegt werden wird.

Zu mittag gab die Stadt Wien für die höchsten Beamten der österreichischen Bundesländer ein Essen im Rathauskeller. Dabei würdigte Vizebürgermeister Felix Slavik im Beisein des Wiener Landesamtsdirektors Dr. Rudolf Ertl die verantwortungsvolle Aufgabe der Landesamtsdirektoren und unterstrich die gute Zusammenarbeit der Landespolitiker mit ihren höchsten Beamten. Die Politiker anerkennen deren Tätigkeit und Wissen, da ohne Zusammenarbeit zwischen Beamten und Politikern die Entwicklung unseres Staates und unserer Gesellschaft gar nicht denkbar wäre.

Im Namen der Gäste dankte Landesamtsdirektor Dr. Grabherr und betonte, daß die leitenden Beamten der Bundesländer sich ihrer großen Verantwortung bewußt seien.

- - -